

CEO-Tipp des Monats

von Guido Quelle

Fangen Sie einfach an



Erinnern Sie sich an meinen CEO-Tipp im Dezember? Er lautete „Die Zukunft gestalten“, denn unser Fokusthema im vergangenen Monat lautete „Zukunft“. Nun ist „Zukunft gestalten“ ja schnell geeignet, ins Abstrakte abzugleiten und es gibt beliebig viele Gründe – nennen wir sie „Ausreden“ –, um nicht mit der Zukunft zu beginnen.

Die Zukunft beginnt heute. Einige Wissenschaftler definieren die Gegenwart als die aktuelle Sekunde, die Sekunde davor und die Sekunde danach. Wie auch immer wir die Gegenwart definieren, es ist nicht morgen, nicht übermorgen, schon gar nicht gestern und auch nicht in der nächsten Stunde. Die Gegenwart ist jetzt. Wenn wir die Zukunft beginnen wollen, unsere Zukunft in die eigenen Hände nehmen wollen, müssen – ja müssen – wir jetzt handeln.

Nun sind wir in einem Dilemma, denn wir haben ja so viel zu tun. Gerade jetzt, zu Beginn des Jahres, meine Güte, was es nicht alles zu tun gibt. Wir kommen aus dem Weihnachtsurlaub und stellen fest, was alles liegengeblieben ist, wir hatten doch gedacht, wir hätten vor Weihnachten – oder zwischen Weihnachten und Neujahr – alles geklärt. Mitnichten, schon wieder allerlei Mails und Vorgänge.

Und dann noch die vielen guten Vorsätze für das neue Jahr. Naja, erstmal das Operative, dann sehen wir weiter.

Die meisten von Ihnen, die diesen Text lesen, haben mehr Ideen als Arme, mehr Vorhaben als sie leisten können, zahlreiche Themen und wünschten sich, der Tag hätte mehr als 24 Stunden. Ich gehöre auch dazu. Die Gefahr, die diesen Menschen immer begegnet, ist die, dass Ideen in der Stufe „Idee“, höchstens aber in der Stufe des Vorhabens, allerhöchstens in der Stufe des Plans verbleiben. Kennen Sie das?

Ärgerlich dabei ist, dass sich mit zunehmender Themenvielfalt schnell ein schlechtes Gewissen einzuschleichen droht. Das wiederum ist ein schlechter Berater und führt in eine

Negativspirale. Es kommen neue Themen dazu, die alten waren aber auch attraktiv und verfolgenswert, der Stapel erhöht sich, das schlechte Gewissen auch. Kein guter Weg.

Drei Dinge helfen.

Erstens: Setzen Sie Prioritäten. Nicht alles, was heute wichtig erscheint, ist auch „morgen“ noch wichtig. Außerdem erledigt sich einiges oder es wird überholt. Legen Sie eine klare Reihenfolge Ihrer Themen fest. Das klingt profan, ist es aber nicht.

Zweitens: Planen Sie ein Thema, das sich nicht in wenigen Minuten oder einer Stunde erledigen lässt, so dass sich kleinere Teilthemen ergeben. Mein Klassiker ist das Schreiben eines Buches. Wenn ich mir ein Buchprojekt vornehme, lege ich 10 Kapitel mit jeweils vier Unterkapiteln fest und schreibe an einem Tag ein bis zwei Unterkapitel, das sind fünf bis zehn Seiten. Das reicht. Und es passt immer irgendwie herein – wenn das Thema wirklich Priorität genießt.

Drittens: Fangen Sie einfach an. Keine kontraproduktive Analyse-Paralyse, keine konzeptionellen Zusatzschleifen. Beginnen Sie einfach. Sie können unterwegs, auf der Reise, immer noch justieren. Egal, ob es sich um das Schreiben eines Buches, die Übernahme eines Unternehmens, die Einführung eines neuen Vergütungssystems oder die strategische Neuausrichtung eines Geschäftsbereichs handelt: Fangen Sie einfach an.

Klingt einfach? Ist es auch, wenn man Perfektion über Bord wirft und ein Thema wirklich Priorität genießt. Wenn Sie wissen wollen, was bei Ihnen Priorität genießt, schauen Sie in Ihren Terminkalender. Ich sage häufig: Zeige mir Deinen Terminkalender und ich nenne Dir Deine Prioritäten.

Wann fangen Sie womit an?